

Polizeibericht

Beim Einkaufen sexuell belästigt

Bühl (red/hei). Ermittlungen wegen sexueller Nötigung hat die Kriminalpolizei Offenburg aufgenommen. Eine 26-Jährige wurde nach Polizeiangaben am Montag gegen 19.30 Uhr in einem Einkaufszentrum in der Bühlertalstraße in Bühl von einem Mann angesprochen. Zuvor hatte er sie beobachtet und dann nach ihrer Handynummer gefragt. In der Hoffnung, dass er sie danach in Ruhe lasse, gab sie sie ihm. Er jedoch wurde noch aufdringlicher, heißt es weiter. Schließlich berührte er die junge Frau unsittlich und machte ihr zweideutige Komplimente. Als sie ihm deutlich zu verstehen gab, dass sein Verhalten nicht akzeptabel sei, lief er weg.

Von Schwerlasthaken im Gesicht getroffen

Bühl (red/hei). Von einem Schwerlasthaken wurde gestern um kurz nach 7.30 Uhr ein 18-jähriger Arbeiter in Bühl schwer verletzt. Der junge Mann hatte nach Polizeiangaben in einer Firma in der Seimelstraße nicht bemerkt, wie sich eine der vier Ketten des Deckenkrans verding. Als sich die unter Spannung stehende Kette löste, traf der Haken den Arbeiter im Gesicht. Nach der Erstversorgung im Klinikum Mittelbaden kümmerten sich Spezialisten in Karlsruhe um ihn.

Einbruch in Fautenbacher Vereinsheim

Achern-Fautenbach (red/hei). Einbrecher drangen laut Polizeibericht zwischen Sonntag, 14 Uhr, und Montag, 15.45 Uhr, in ein Vereinsheim in der Turnierstraße in Fautenbach ein. Sie durchwühlten alles und nahmen Bargeld mit. Es entstand ein Gesamtschaden von mehr 1200 Euro. Hinweise erbittet das Polizeirevier Achern/Oberkirch unter ☎ 07841/70660.

Rund um Achern



In Lauf ist ein Bildstöckchen von 1776 restauriert worden. 3. Lokalseite



Schule vor dem Aus: Die Zukunft der Werkrealschule in Sasbach sieht nicht rosig aus. 3. Lokalseite

Gegen Windkraftstandorte: Der Gemeindeverwaltungsverband Kappelrodeck bezieht Stellung. 4. Lokalseite

Bald mehr als 400 Flüchtlinge in Achern

OB informiert Gemeinderat über Zahlen und Pläne

Achern (hei). OB Klaus Muttach berichtete dem Gemeinderat am Montag im Vorgriff der gestrigen Informationsveranstaltung über die aktuelle Flüchtlingssituation in der Stadt. Er betonte, dass er sich einer weiteren Aufnahme von Flüchtlingen über die Angekündigten hinaus nicht verweigern wolle, sofern er dabei eine »gerechte Verteilung« erkennen könne.

Aktuell leben in Achern laut Muttach 61 Flüchtlinge in mehreren Wohnungen in der Anschlussunterbringung, die letztlich zur Unabhängigkeit von öffentlichen Leistungen hinführen soll. Zuständig ist die Stadt »solange erforderlich«.

Container kommen

Nach der Erstaufnahme (wie im Bel Air in Sasbachwalden) folgt die vorläufige Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften (GUs), zuständig ist der Ortenaukreis. In Achern sind in GUs etwa in der Hornsgrindestraße 18 bis 20 und Kirchstraße 45 aktuell 121 Flüchtlinge untergebracht. Eine weitere GU entsteht am Alten Bahnhof spätestens bis Anfang 2016 (die ARZ berichtete), wo weitere 80 Menschen untergebracht werden. Darüber hin-



In der Hornsgrindestraße 18 bis 20 hat der Kreis einige Flüchtlinge untergebracht. Archivfoto

aus hat der Ortenaukreis von Aurelis das frühere MBV-Gelände in der Güterhallenstraße zunächst bis zum 31. Juli 2016 angepachtet, auf dem aktueller rund 150 Flüchtlinge in Containern untergebracht werden können (wir berichteten).

Das Kind eines Asylbewerbers hat genauso wie ein deutsches Kind grundsätzlich Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Für die Kinder von Asylbewerbern gilt generell die Schulpflicht, so Muttach weiter. Zusätzlich zu den zwei Vorbereitungsklassen an der Gemeinschaftsschule sollen nun weitere entstehen, kündigte der OB an.

Lokalredaktion Achern

Telefon 07841/64 17-10 • Fax 07841/64 17-30
E-Mail: lokales.achern@reiff.de

Andreas Cibis (aci) • Telefon 07841/64 17-14
Matthias Heindinger (hei) • Telefon 07841/64 17-11
Stefan Bruder (bru) • Telefon 07841/64 17-13



Stadt kauft die Glashütte nicht

Das hochgradig kontaminierte 11-Hektar-Gelände wird fast komplett von der Karl-Gruppe entwickelt

Die Stadt Achern verzichtet auf die Ausübung ihres Vorkaufsrechts beim Glashüttenareal. Das beschloss eine Ratsmehrheit am Montag. Die Aufgabe, das hochgradig verseuchte Gelände baufertig herzurichten, übernimmt damit der Käufer, die Karl-Gruppe aus Bayern.

VON MATTHIAS HEIDINGER

Achern. Die Sanierung des verseuchten Glashüttenareals, die kompletten Abbrucharbeiten (unter anderem 25000 Quadratmeter asbestbelastete Dächer) und die Baureifmachung von 350000 Kubikmetern umbauten Raums war dem Gemeinderat eine Nummer zu groß. Das überlässt er dem Käufer des Areals, der Karl-Gruppe aus Innernzell. Geschäftsführer André Karl und Projektplaner Stefan Gigl stellen ihr 400 Mitarbeiter starkes Unternehmen am Montag im Gemeinderat vor. Mit dessen Know-how scheint die Firma der passende Partner zu sein. Andere Kaufinteressenten hatten sich laut OB Muttach angesichts des enormen Aufwands wieder zurückgezogen.

Die Karl-Gruppe hat Erfahrung in der Revitalisierung von Industriebrachen und trägt auch das Risiko der Altlastensanierung (siehe Stichwort). Ob noch Fliegerbomben im Boden schlummern, ist noch gar nicht geklärt. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung soll das Gelände städtebaulich entwickelt werden. Nächster Schritt ist eine Konzeptplanung.

Brocken am Bein

Wegen des gigantischen Sanierungsaufwandes lag der Kaufpreis, den die Karl-Gruppe an O-I Glasspack zu zahlen hat, bei unter einer Million Euro, wie der Freiburger Rechtsanwalt Reinhard Sparwasser am Montag sagte. Den Experten im Umweltrecht hatte die Stadt als Berater hinzugezogen. Der Vorbesitzer ist alle Haftungsansprüche los. Der Anwalt riet vor der Abstimmung, sich als Stadtrat gut zu überlegen, sich »einen solchen Brocken ans Bein zu binden«. Wenn der Partner gut ist (und das sei er), solle man es lieber der privaten Hand überlassen.

Mit 22:4 Stimmen entschied sich der Rat, auf das Vorkaufsrecht zu verzichten und später über zwei Teilflächen einen Kaufvertrag auszuhandeln (siehe Foto). Diese Variante hatte auch Sparwasser als gut machbar beschrieben. Die Karl-Gruppe wird diese Teil-



Heute wird die Karl-Gruppe den Vertrag über den Kauf des OI-Geländes unterzeichnen. Ebenso wird heute notariell beglaubigt, dass die Stadt von der Gruppe ein Kaufangebot erhalten wird – und zwar für die blau schraffierte Fläche rechts entlang der Acher (für den Hochwasserschutz) und die grüne Fläche unten an der Fautenbacher Straße (Fuß- und Gehweg). Alle anderen Bereiche entwickelt die Karl-Gruppe. Foto: Karl-Gruppe

flächen im komplett sanierten Zustand verkaufen.

Zuvor war mit 6:20 Stimmen abgelehnt worden, das Vorkaufsrecht für das gesamte Areal auszuüben. Dafür hatten unter anderem Bernhard Keller (CDU) und Thomas Kohler (FW) gestimmt, die auch in diese Richtung argumentierten. Beide waren der Meinung, die Stadt müsse das Heft des Handelns in Händen behalten. Beide sorgten sich, dass der Grundstückseigentümer letztlich auch bestimmen könne, was gebaut werde (»Bodenrecht schlägt Baurecht«). Dennoch hatte Kohler großes Lob für die Karl-Gruppe parat.

Stadt hat das Sagen

OB und Bürgermeister Dietmar Stiefel legten aber dar, dass die Stadt über Bebauungsplan, Veränderungssperre, Bauleitplanung und städtebauliche Verträge sehr wohl steuernd einwirken könne. Laut Muttach habe es zwar Charme, Besitzer der Fläche zu sein, allerdings sei die Verwaltung

neben dem Alltagsgeschäft kaum in der Lage, dieses Gelände über Jahre hinweg urbar zu machen. Karl Früh (CDU) zeigte die Vorzüge eines guten Partners wie der Karl-Gruppe auf. Er glaubt nicht, dass die Verwaltung das Areal genauso gut entwickeln könnte. Ähnlich argumentierte auch Jutta Römer von der ABL, die als einzige Fraktion geschlossen für die gewählte Variante stimmte. Manfred Nock sagte zum möglichen Kauf des Areals: »Wir haben keinen Spielraum für solche Abenteuer.«

Karl Frühs Frage, ob der Gleisanschluss erhaltenswert ist, verneinte Gigl. Markus Singrün (SPD) unterstrich wie auch Thomas Kohler die Emotionalität, die für viele Acherner in der Entwicklung dieses historischen Geländes stecke.

André Karl bestätigte, dass er das vorläufige städtische Konzept für das OI-Gelände »sehr gut mittragen« könne.

www.karl-gruppe.de

STICHWORT

Giftige Altlasten

Das Offenburger Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz hat die Altlasten der Glashütte untersucht und wird es weiter tun. Björn Eiselt, Leiter des Acherner Fachgebiets Sicherheit Recht und Ordnung, stellte die erheblichen Belastungen am Montag vor.

■ **Arsen:** Woher es kommt, weiß man nicht, die Grenzwerte sind erheblich überschritten.
■ **Mineralölkohlenwasserstoffe:** Schwer- oder Schmieröle in unterschiedlich hoher Giftigkeit.

■ **BTEX:** Das sind die aromatischen Kohlenwasserstoffe Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol. Alle können sich im Körper anreichern, sind stark krebserregend und können explosive Gemische bilden. In erhöhten Konzentrationen tödlich.

■ **Phenol:** Entsteht in der Kohlevergasung, hat reizende, ätzende Auswirkungen, führt zu Schwindel, Übelkeit, Auslöser des »Schornsteinfegerkrebses«. Dessen Grenzwerte sind zum Teil um das 140-fache überschritten.

■ **PAK:** Diese Polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe sind größere Benzolverbindungen, kommen auch in Diesel und Erdöl vor oder beim Verbrennen organischer Stoffe.

All diese Stoffe schlummern laut Eiselt im stark versiegelten Boden unter der Glashütte und können von dort nicht verdunsten. Ins Grundwasser sind sie nur vereinzelt, nicht aber in unterirdische Strömungen gelangt, heißt es.

Es gibt vier Hotspots, unter anderem die ehemaligen Wannen I und II mit dem riesigen Schweröltank. Diese Verdachtsfläche ist 8900 Quadratmeter groß, Öl ist bis zu sechs Meter tief im Boden, der auch stinkt. Auf dem Grundwasser schwimmt Schweröl. Hier muss in jedem Fall saniert werden. Bei den alten Glaswaschanlagen finden sich Benzole. Auch die Wannen III und IV sowie die Champagnerhalle hinterließen Altlasten. **hei**

Flüchtlinge im »Bel Air« werden registriert

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge kündigt eine der ersten mobilen Einheiten im Land an

Sasbachwalden (red/hei). Anders als es vom Regierungspräsidium in Freiburg bisher hieß, soll nun in der Bedarforientierten Erstaufnahmestelle »Bel Air« auf dem Brandrüttel in Sasbachwalden doch eine Registrierung der Flüchtlinge möglich gemacht werden, wie es in einer Pressemitteilung von Kordula Kovac, Bundestagsabgeordnete der CDU aus dem Kinzigtal, heißt.

Das für Asylanträge zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gab

nun auf Nachfrage von Kovac bekannt: Wie schon in Offenburg werde in Sasbachwalden ein mobiles Team für die Asylantragsstellung vom BAMF bereitgestellt. Das BAMF versicherte laut Kovac, dass Sasbachwalden sogar eine der ersten Stellen sein werde, die von diesen Teams angefahren werden soll.

Auf ARZ-Anfrage sagt Markus Adler, Pressesprecher des RP Freiburg, dass noch nicht klar sei, welche Form der Registrierung vorgesehen ist. Er ist sich nicht sicher, ob es dem

BAMF gelingt, komplette Asylanträge vor Ort aufnehmen zu können und vermutet eine reine erkennungsdienstliche Registrierung.

Flexibel reagieren

Viele der Flüchtlinge haben in der Erstaufnahmestelle in Karlsruhe noch keinen Asylantrag stellen können. Dadurch sind diese Menschen noch nicht im System, teilt Kovac weiter mit. Die pragmatische Maßnahme der mobilen Asylantragsstellung, mit der flexibel auf die Tatsache re-

agiert werden kann, dass viele Flüchtlinge ohne Registrierung von Erstaufnahmestellen weiter verteilt werden, ergänze das bisherige Verfahren der Flüchtlingsregistrierung.

»Anders als in Donaueschingen und Villingen wird es in Sasbachwalden keine feste Einrichtung des BAMF zur Stellung von Asylanträgen geben. Durch die mobilen Teams wird aber dennoch sichergestellt, dass sich die Flüchtlinge in Sasbachwalden so schnell wie möglich im System wiederfinden«, so Kovac.